



BESCHLUSSVORLAGE

Antragsteller/in

Drucksachen-Nr.: - AZ

Stv. Dr. Ihmels, Karl, SPD		1918/10 - I/664
----------------------------	--	-----------------

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungsdatum	Abstimmungsergebnis
Magistrat	04.10.2010	
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	02.11.2010	
Bauausschuss	08.11.2010	
Stadtverordnetenversammlung	23.11.2010	

Betreff:

Mittelfristige Energie-Autarkie

Text:

Angesichts der wachsenden Zahl von Städten und Gemeinden, die mittelfristig eine Energie-Autarkie anstreben, wird der Magistrat beauftragt zu berichten, ob und ggf. welche Vorstellungen er in diesem Zusammenhang entwickelt hat.

Wetzlar, den 24.09.2010

gez. Dr. Karl Ihmels

Begründung:

1. Die Versorgung mit preiswerter und sicherer Energie zählt zu den Grundpfeilern moderner Industriegesellschaften und eröffnet durch moderne Erzeugungstechniken der Kommunalwirtschaft beträchtliche Chancen lokaler Wertschöpfung mit entsprechend positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Der Hessische Städte- und Gemeindebund, dem die Stadt Wetzlar ja kürzlich beigetreten ist, empfiehlt seinen Mitgliedern dringend entsprechende Aktivitäten und bietet auch Hilfe an.
2. Bislang ist nicht nach außen gedrungen, dass der Magistrat bzw. die bürgerliche Koalition sich diesem Thema besonders zugewandt hätten. Sowohl die von der SPD-Fraktion beantragte Erarbeitung eines kommunalen Energieversorgungskonzeptes als auch eine größere Zahl von Einzelanträgen sind abgelehnt worden, ohne dass Alternativen dazu entwickelt worden wären. Lediglich der von der SPD-Fraktion beantragte Einbau eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) zur Energieversorgung des Europabades hat seinerzeit zwar ein positives Echo gefunden, ist aber bislang nicht realisiert worden. Statt durch zügige Aufstellung eines Container-BHKWs mit jährlicher Einsparung von etwa 30.000 € (in etwa der Ertrag der letzten Erhöhung der Eintrittsgebühren!) hat es der Magistrat vorgezogen, die Installation bis zur Sanierung des Bades hinauszuschieben.
3. Auch die städtischen Gesellschaften entwickelten in der Vergangenheit keine nach außen erkennbaren nennenswerten Tendenzen zu lokaler Energie-Erzeugung. Die Enwag beispielsweise beschränkt sich mehr oder weniger auf die finanzielle Beteiligung an überregionalen Aktivitäten und verzichtet auf das große Potential lokaler Wertschöpfung.